



SRV

Nachrichten

September 2026

www.seebrucker-regatta-verein.de



Was für ein Sommer!

Heißer als der Jahrhundertsommer 2003 und weniger Regen als 2018! Zu wenig Wasser für den Dampfer am Seebrucker Dampfersteg! Im Yachthafen mühsames Aus- und Einfahren für Boote mit ein bisschen Tiefgang. Und der Wind ließ sich auch bitten. Ein Beispiel dafür der Bericht zum Blauen Band des CYC „Grillen auf dem Chiemsee“.

Die SRV-Seglerinnen und Segler auf dem Trockenen? Keines Wegs! Wir können zu 25 Events berichten!

Zum Beispiel die Chiemsee Meisterschaft: Der SRV kam mit 47 Teilnahmen auf Platz 1 der Clubwertung und erreichte mit deutlichem Abstand vor dem Zweiten (YCG) auch den ersten Platz in der Gesamtwertung. Jon Philip Frebel dürfen wir zum Chiemsee-Meister gratulieren. Er

ist auch Gruppensieger der Sportyachten 2 Fam.



Kolbinger hat den 3. Platz in der Gesamtwertung und ist Gruppensieger Sportyachten 1. In der Gruppe Sportyachten1 belegten SRVler die Plätze 1-4 !

Die Tempests waren fleißig unterwegs. Erstmal zu Hause zur German Open, dann am Simssee, am Tegernsee und am Mondsee. Auf der Kieler Woche und bei der YES war unsere Jugend dabei. Die Optis haben unsere Farben überall vertreten, unser 29er mit Julia Ewald auf internationalen Regatten. Die ILCAs haben Süddeutschland unsicher gemacht. Das 5.5er Jugendboot war überall dabei und jetzt sogar am Gardasee. Die 5.5er German Open im SRV war ein Highlight für die Klasse.

Damit man sportlich soweit nach oben kommt, braucht es natürlich auch den richtigen Start: unsere Jugendtrainings, die Opti- und ILCA-Liga und die Freitagsregatten.

Und Spaß muss auch sein – z.B. Beim Sommersegeln der Jugend zur Fraueninsel oder wenn die Erwachsenen beim Opti XXL in der kleinen Nusschale regattieren!

So, und jetzt lest, was da alles im Einzelnen genau passiert ist!



Tempest German Open 2026 – 3 Segler vom Seebrucker Regatta-Ver- ein auf dem Podest

(Maximilian Kolbinger) Trotz zweifelhafter Windvorhersage kamen zu Fronleichnam 25 internationale Teams nach Seebruck, um über das lange Wochenende ihren Deutschen Meister zu ermitteln. Der Seebrucker Regatta-Verein hat sich schon Wochen auf dieses Event vorbereitet. Alle Teilnehmer wurden durch die 3. Bürgermeisterin Christine Kosanović und den 1. Vorsitzenden Maximilian Kolbinger aufs herzlichste Begrüßt. Der Wind ließ an jenem Tag leider auf sich warten und so vertrieben sich die Teilneh-



mer bis Nachmittag die Zeit auf der Terrasse des Regattahauses. Glücklicherweise hatte gegen Abend das Warten ein Ende, da Wettfahrtsleiter Robert Kolbinger einen segelbaren Wind auf dem Chiemsee entdeckte und alle Teilnehmer aufs Wasser schickte. Dort konnte dann noch eine Wettfahrt durchgeführt werden. Für eine zweite Wettfahrt war der Wind dann aber auch schon wieder zu wenig, so dass es für alle wieder an Land ging. Dort hatten die Helfer bereits das Abendessen vorbereitet und so ging es sofort bei einem kühlen Bier gestiftet von der Gemeinde zum gemütlichen Teil des Tages über. Leider war der schöne Abend recht kurz da eine aufkommende Schlechtwetterfront die Segler dann von den Bierbänken in die jeweiligen Schlafstätten vertrieb. Auch der ausgerufene Start am nächsten Morgen um 8:30 Uhr ließ viele Teilnehmer frühzeitig ins Bett gehen.

Am Freitag dann zeigte sich der See von seiner ungewöhnlichen Seite und begrüßte die Teilnehmer mit Südwind. So konnte ein Kurs nahe am Hafen ausgelegt werden und pünktlich die erste Wettfahrt zur geplanten Uhrzeit gestartet werden. Den Besuchern des Hafens bot sich vom Besucherhügel aus einem spektakulären Anblick wie die 25 Boote engste Manöver an den Tonnen durchführten und um jede Position kämpften. Durch den beständigen Wind konnten die vier für den Tag geplanten Wettfahrten schnell durchgezogen werden, so dass der sportliche Teil schon gegen Mittag zu Ende war und alle Teilnehmer glücklich zurück in den Hafen kamen. Dort erwartete sie die Landcrew bereits mit Wienern und dem obligatorischen Stegbier der Camba Brauerei. Den Nachmittag vertrieben sich die Teilnehmer dann entweder auf dem Hafengelände oder sie erkundeten die Gegend. Am Abend waren dann alle wieder zu Schnitzel mit Kartoffelsalat zurück beim SRV, um den Tag ausklingen zu lassen und die eine oder andere Situation während den Wettfahrten noch zu diskutieren.

Auch am Samstag blieb den Seglern das Glück hold und so konnten die letzten Wettfahrten pünktlich am Morgen in Angriff genommen werden. Der Wind ließ jedoch nach der 2. Wettfahrt des Tages nach. Und so entschied sich das Wettfahrtskomitee alle Teilnehmer wieder in den Hafen fahren zu lassen, um dort ein Weißwurstfrühstück zu machen. Dort stärkten sich vor der letzten Wett-

fahrt der Serie nochmal alle Teilnehmer. Nachmittags kam dann noch einmal ein guter Wind auf, der genutzt wurde um die achte und finale Wettfahrt zu segeln.



(Siegerbild(v.l.n.r.): 2. Platz Felix Meggendorfer/Tobias Spranger, Leif und Lars Bär Sieger German Open, 3. Platz Gustl Trimpf/Kicker Schäfer)

Nach acht Wettfahrten standen die Brüder Leif und Lars Baehr aus Berlin als Sieger der German Open fest. Auf dem zweiten Platz folgten mit Tobias Spranger und Felix Meggendorfer zwei Eisingewächse des SRVs. Das Podium komplettierte Gustl Trimpf, ebenfalls SRV, mit seinem Steuermann Kicker Schäfer.

Der SRV bedankt sich bei allen Helfern und Teilnehmern für die gelungene Veranstaltung. Großer Dank gilt auch der Gemeinde Seon-Seebruck, die uns das Hafengelände wieder zur Verfügung gestellt hat.



YES - Young Europeans Sailing 2026



(Lisa Mönig) Für 3 Tage am Meer und eine Regatta sind wir vom 23. – 25.05.2026 nach Kiel gereist. Klimaneutral war unsere Reise nicht,

aber die Regatta hat sich seglerisch auf jeden Fall für mich gelohnt. Am 1. Regattatag hätte man denken können, wir sitzen an einem unserer bayrischen Seen, den ganzen Tag Flaute ☐ . Um 18h 1. Start, dann Schwierigkeiten beim Wasserteam, wegen drehenden Winden und einer sich bewegenden Luv-Tonne. Während der Wettfahrt hatte ich einen guten Lauf, musste aber an Land zur Kenntnis nehmen, dass ich die Segelanweisung nicht gelesen habe und statt 2 Kringeln nur einen gemacht habe und somit mit einem DSQ gestartet bin. Am zweiten Wettfahrttag sind wir bei Leichtwind und einer üblen Welle 3. Wettfahrt gesegelt die gut für mich liefen, nur mein Speed hat nicht gestimmt. Am letzter Regattatag und wieder Flaute, diesmal haben alle ILCAs draußen gewartet von 10-14h. Kurz vor 14h hat der Wind zugelegt, drehend und böig. Nur ILCA6 women konnte noch 1x starten. Die Wettfahrt lief sehr gut für mich. Das ILCA 6 Women Feld war sehr stark und ich habe viel dazu gelernt. Jetzt muss ich noch an meinem Bootshandling arbeiten und freue mich auf die nächsten Regatten.



Opti - Bayerische Meisterschaft in Starnberg



Pia Ewald) Die Pfingstferien begannen dieses Jahr mit der Bayerischen Meisterschaft im MYC in Starnberg. Und bei dieser Pflichtveranstaltung durften wir, Anna und ich, natürlich nicht fehlen. Mit uns waren allein 84 A-ler am Start. Geplant waren Und wie so oft bestanden auch diese 3 Tage Meisterschaft aus einer Menge Badespass bei bestem Sonnenschein und Flaute. Schlussendlich konnten wir mit Platz 11 und 13 zu recht stolz auf unsere Ergebnisse sein und freuten uns auf die Weiterfahrt in den



hohen Norden.



Goldener Opti in Kiel



(Pia Ewald) Direkt im Anschluss an die Bayer.LJM ging es noch am Pfingstmontagnachmittag/-abend nach Kiel. Nach einer Zwischenübernachtung kam kurz hinter Kassel ein Anruf von Julia, welche schon in Kiel mit ihrem 29er trainierte und sie sagte nur „gebt Gas, es hat mega Wind ...“ nachdem dann auch noch unser Trainer Poldo spontan in die Gruppe schrieb, dass er noch am Dienstag ab 13.00 Uhr aufs Wasser gehen würde und den eher flautigen Tagen in Starnberg war klar: „Mama gib Gas, heute wird noch bei bestem Wind endlich wieder „richtig“ gesegelt.“ Unser Zelt bauten wir in Windeseile (bei viel Wind keine leichte Übung) auf und dann ging es wirklich sofort aufs Wasser, wo wir es bei einem guten 3er/4er Wind einfach nur „laufen ließen“. Die folgenden Tage wurden intensiv für das Training genutzt, findet doch die diesjährige IDJM ebenfalls in Kiel statt.



A

am Wochenende des 30./31.05. war es dann soweit: zum Goldenen Opti waren 217 A-ler am Start und 4 Wettfahrten wurden erfolgreich durchgeführt. Und diese 4 Wettfahrten ließen die Freude auf die IDJM, welche nächste Woche stattfindet, richtig wachsen. Das Feld war gut be-

setzt und es wurde hart gekämpft.

Pia kam auf Platz 18 und Anna auf 89 – von 217! Wir gratulieren!



Seebrucker Hafentrophy



© Ulli Seer 2026

(Margarete und Dirk Funke) Der dritte Lauf der Chiemsee-Meisterschaft beim Seebrucker Regattaverein hätte kaum bessere Bedingungen bieten können. Windgott Aiolos meinte es gut mit den insgesamt 86 Crews. Bei strahlendem Sonnenschein, angenehmen 25 Grad und einem beständigen Westwind zwischen 5 und in Böen bis 31 Knoten gingen es pünktlich um 11 Uhr an den Start. Bereits vor der Regatta herrschte beste Stimmung:

Beim traditionellen Weißwurstfrühstück mit einem kühlen Bier wurden noch letzte Taktiken besprochen.

Der Langstreckenkurs führte per Anlieger in der ersten Teilstrecke von Seebruck zur Achenmündung und weiter zur Fraueninsel und schließlich zurück nach Seebruck. Der Dreieckskurs verlangte den Crews einiges ab, bot aber zugleich eine traumhafte Szenerie auf See und Berge. Wahrlich „Champagne-Sailing“.



Natürlich gab es bei dem Starkwind auch



Spektakuläres. Für den höchsten Adrenalinspiegel sorgte ein Jollenkreuzer, der beim Spinnakerfahren eine etwas zu enge Bekanntschaft mit dem Wasser machte und kenterte. Die Unterstützung der SRV Crew mit ihren Sicherheitsbooten war sofort zur Stelle. Glücklicherweise blieb es bei einem nassen Segelabenteuer.

Einige andere Crews hatten auch gut zu tun bei Ihren Gennaker- und Spinnakereinsätzen.

Nach dem Zieleinlauf wartete bereits die wohlverdiente Belohnung: Im Hafen gab es Freibier, begleitet von zünftiger Blasmusik. Schnell wurden die spannendsten Manöver noch einmal ausführlich analysiert – mit jeder Erzählung ein wenig dramatischer.

Den gelungenen Regattatag rundete die Siegerehrung beim Hafenwirt in Seebruck ab. In geselliger Atmosphäre wurden die erfolgreichen Crews geehrt, bevor der Abend bei gutem Essen, kühlen Getränken und vielen Geschichten rund ums Segeln gemütlich ausklang.



o bleibt der dritte Lauf der Chiemsee-Meisterschaft nicht nur als sportlich anspruchsvolle Regatta, sondern auch als rundum gelungenes Sommerfest mit hervorragenden Segelbedingungen und bester Kameradschaft in Erinnerung.

Bernt Spengler (DCC) schaffte die Runde auf seinem Tornado in sagenhaften 1:02, gefolgt von Thomas Frank (CYC) auf Flyer XL mod nur 48 Sekunden später!

Die Hafentrophy für alle in Seebruck beheimateten Boote gewann Sebastian Seeberger vor Maximilian Kolbinger und Anna Eisenreich (alle SRV).



2. Freitagsregatta

(Anett Kahl) Am Freitag, 13.06.2026, fand die 2. Freitagsregatta statt, bei der die Wetterbedingungen für ordentlich Wind und etwas Regen sorgten – ideale Voraussetzungen für spannende Wettfahrten auf dem Wasser. Insgesamt wurden

drei Wettfahrten ausgetragen, an denen verschiedene Bootsklassen teilnahmen: fünf ILCA-Boote, ein Joker, eine 5.5mR sowie ein 49erFX.

Besonders erfreulich war die rege Beteiligung zahlreicher Jugendlicher.

Nach den aufregenden Rennen klang der Abend bei einem gemütlichen Beisammensein aus. In diesem Rahmen verwöhnte Bettina alle Teilnehmer mit einem köstlichen Linsen- und Gemüseintopf, der hervorragend zum nasskalten Wetter passte. Zudem rundete Werner das Menü mit einem noch leckereren Dessert ab, das von allen Anwesenden sehr gelobt wurde.



Die Veranstaltung war erneut ein voller Erfolg und bot sowohl sportliche Herausforderungen als auch geselliges Miteinander – wir freuen uns schon auf die nächste Freitagsregatta am 26.06.2026! Vielleicht findet sich bis dahin auch noch ein paar Teilnehmer die Lust haben die anschließende Verköstigung zu übernehmen.



ILCA Herrsching und Simssee

(Hanna Kahl) In den vergangenen Wochen nahmen die ILCA-Segler des SRV an zwei Regatten in Bayern teil. Insgesamt gingen sieben Segler in Herrsching und sechs Segler am Simssee für den SRV an den Start.

Herrsching

SeeHotel Wassermann
 Inh. Peter Stocker e.K
 Ludwig-Thoma-Straße 1
 83358 Seebruck

Tel.: 08667 | 871 - 0
 Fax: 08667 | 871 - 498
www.seehotel-wassermann.de
reservierung@seehotel-wassermann.de



D

Die erste Regatta fand an zwei Tagen in Herrsching am Ammersee statt und sollte ursprünglich als Bayerische Meisterschaft der ILCA-Klasse ausgetragen werden. Leider herrschte an beiden Tagen nur sehr wenig Wind, wodurch die Wettfahrtleitung immer wieder auf segelbare Bedingungen warten musste.

Trotz der schwierigen Verhältnisse konnten zwei Wettfahrten durchgeführt werden. Da dies jedoch nicht für die Wertung als Bayerische Meisterschaft ausreichte, konnte der Meistertitel nicht vergeben werden.

Die sieben SRV-Segler mussten bei den leichten und wechselnden Winden viel Geduld und taktisches Geschick beweisen. Auch wenn nur wenige Rennen zustande kamen, war die Regatta eine interessante Herausforderung.

Bettina Denk schaffte den 5. Platz, gefolgt von Lisa Mönig als 6., Anna Mannhardt wurde 23., Schwester Josepha 25., Bruder Lorenz 28. und Hanna Kahl 30. Gerald Metz schaffte im starken ILCA 7 Feld den 22. Platz.

Simssee



(Hanna Kahl) Bei der zweiten Regatta am Simssee gingen sechs ILCA-Segler des SRV an den Start. Dort erwarteten die Teilnehmer deutlich windigere Bedingungen.

Am ersten Tag wehte ein sehr starker Wind über den See. Die Bedingungen waren anspruchsvoll und forderten den Seglern viel Können und Erfahrung ab. Aufgrund des starken Windes entschieden sich viele Teilnehmer aus Sicherheitsgründen gegen einen Start oder brachen die

Wettfahrten vorzeitig ab.

Am zweiten Tag zeigte sich der Simssee weiterhin von seiner guten Seite. Bei stabilem und gut segelbarem Wind konnte eine weitere Wettfahrt durchgeführt werden. Insgesamt wurden an beiden Tagen vier Wettfahrten gesegelt.

Die Regatta bot damit sowohl herausfordernde Starkwindbedingungen als auch faire Rennen bei gutem Wind. Die sechs SRV-Segler sammelten wertvolle Erfahrungen und konnten sich mit einem starken Teilnehmerfeld messen.

Insgesamt zeigten die beiden Regatten eindrucksvoll die ganze Bandbreite des Segelsports: Während in Herrsching Windmangel das Geschehen bestimmte, mussten sich die Segler am Simssee zunächst mit sehr viel Wind und anschließend mit idealen Regattabedingungen auseinandersetzen.

Diesmal lagen die Mannhardt Sisters auf Platz 10 und 11, Hanna Kahl schaffte den 15., Lorenz Mannhardt den 16. und Bettina Denk den 22. Platz. Bei den ILCA 7 erreichte Gerald Metz den 8. Platz



Kieler Woche 2026 – Leichtwind, Learnings und ein Ergebnis unter unseren Erwartungen



Jakob und Andi schreiben uns:

Die Kieler Woche 2026 ist für uns leider schon wieder vorbei. Mit Gesamtplatz 25 bleiben wir deutlich hinter unseren eigenen Erwartungen zurück.

An den zurückliegenden Wettkampftagen wurden unsere Leichtwind-Skills intensiv auf die Probe gestellt. Nachdem der erste Regattatag aufgrund von zu wenig Wind abgesagt werden musste, konnten an den verbleibenden drei Tagen sieben Wettfahrten bei Bedingungen zwischen 4 und 8 Knoten



gesegelt werden.

In den Rennen hatten wir viele gute Momente und konnten unser Potenzial immer wieder zeigen. Allerdings haben wir uns das Leben durch einige nicht optimale Startpositionen selbst erschwert und dadurch wertvolle Plätze liegen gelassen. Hinzu kommt, dass unser Teamgewicht zwar ideal für Allround-Bedingungen ist, bei sehr wenig Wind jedoch leichtere Teams ihren Gewichtsvorteil ausspielen und unseren Geschwindigkeitsvorteil weitgehend ausgleichen können.

Auch wenn das Ergebnis nicht das ist, was wir uns vorgenommen hatten, nehmen wir viele wichtige Erkenntnisse aus der Woche mit. An diesen Punkten werden wir nochmal intensiv arbeiten bevor in zwei Wochen die Europameisterschaft in Eckernförde beginnt.

Kleiner Reminder an uns selbst: unser Weg nach LA wird nicht nur durch gute Tage und Wettkämpfe definiert, sondern auch dadurch, wie wir mit den schwierigen umgehen.



4. Freitagsregatta im Seebrucker Regatta Verein, 03.07.2026



(Werner Oberauer) Nur eine Woche verging, und schon stand die 4. Freitagsregatta auf dem Programm. Der Wind unter der Woche lies auch für

Freitag eine schöne Brise erwarten. Aus verschiedenen Gründen war diese Freitagsregatta mit 5 Schiffen (vielleicht auch wegen der Vorbereitung zur Hafentrophy) nicht so stark besetzt wie eine Woche davor mit 10 Booten. Bei 4 bis 7 Knoten konnten 3 schöne Wettfahrten gesegelt werden, ohne dass die Wendemarken versetzt werden mussten.

Ich finde die Freitagsregatten eine tolle Sache und auch gutes Training, ohne dass der Aufwand für Verein und Segler hoch ist. Ich hoffe das sich noch mehr trauen und sich die weiteren Termine (siehe SRV-Terminkalender)

vermerken.

Die Familie Eisenreich hatte für abends ein Wrap-Buffet aufgebaut und sorgten noch mit einer leckeren Nachspeise für einen schönen Abend.

So schön wenn es immer bei allen Regatten (egal ob Freitagsregatta oder Rangliste) wäre, die Teilnehmerzahlen wären viel höher.



Das große Grillen auf dem Chiemsee: Ein Regattabericht der windstillen Art

(Jochen Rabe) Die Wetterprognose im Vorfeld war brutal. Angekündigt waren bis zu 35 Grad im Schatten (den es auf dem See bekanntlich nicht gibt) und Wind von zwei Knoten - wenn überhaupt. Keine gute Kombination für eine Regatta. Vorausschauend hatte die Wettfahrtleitung des Chiemsee-Yacht-Clubs (CYC) daher schon vorab eine Bahnverkürzung bekannt



TRAUMHAFTER PLATZ AM CHIEMSEE

Urlauber besuchen den Chiemsee wegen der mediterran anmutenden Landschaft, Gourmets schätzen die Vielfalt der hier zelebrierten Regionalküchen.

Der HafenWirt ist eine dieser Adressen, die man gut und gerne als Schlemmerparadies bezeichnen darf. Abschalten, durchatmen und den traumhaften Blick auf den See genießen - entweder umgeben vom stilvollen Ambiente des Restaurants oder auf der herrlichen Seeterrasse.

Für Feierlichkeiten dient der HafenWirt als einzigartige Traumkulisse. Separate Räumlichkeiten für Hochzeiten, Familienfeste aller Art, Seminare, Tagungen oder Vereinsveranstaltungen stehen zur Verfügung.

HafenWirt, Am Chiemseepark 7, 83358 Seebruck,
Telefon 08667-611, www.hafenwirt.de

gegeben.

Das erste Aufwärmprogramm:

Weißwurst und Schwund

Nach dem obligatorischen Weißwurstfrühstück im ansprechenden Ambiente der „Bootschaft“ und der anschließenden Steuerleute-Besprechung ging es pünktlich los. Für die gemeldeten 89 Booten war der Start um 11:00 Uhr festgesetzt. Hitzebedingt hatte sich das Feld bereits im Vorfeld etwas ausgedünnt.



REGNAUER VITALHÄUSER

Fordern Sie jetzt Informationen an oder besuchen Sie unsere **Musterhäuser**.

MUSTERHÄUSER IN SEEBRUCK

Täglich geöffnet von 10 - 18 Uhr,
auch am Samstag und an Sonn-
und Feiertagen.

www.regnauer.de

REGNAUER
Hausbau. Objektbau. Vital.

REGNAUER • Pullacher Straße 11 • D-83358 Seebruck/Chiemsee

Die zweite Aufwärmphase:

Der Start mit dem Abschied des Windes.

In der Vorstartphase gab es tatsächlich noch etwas Wind. Wir erreichen 4 Knoten Bootsspeed - dann aber nie wieder. Der Wind verabschiedete



sich pünktlich mit dem Startschuss um 11:00 Uhr. Vermutlich war es ihm auch zu heiß. Dann ging es über die Startlinie und alles wurde relativ. Plötzlich freut man sich über jeden Hauch, egal woher. Die meiste Zeit waren diese

Lüftchen allerdings so schwach, dass die Bordinstrumente sich beharrlich weigerten, überhaupt eine Zahl jenseits der Null anzuzeigen.

Phänomen Chiemseecrews: Es war beeindruckend, wie unnachgiebig viele Crews um genau diesen und jeden weiteren Hauch von Nichts gekämpft haben.

Überraschend hingegen war, aus wie vielen verschiedenen Richtungen dieser Hauch gleichzeitig vermutet wurde. Die Segelstellungen und Segelwahl bot das ganze Programm - zeitgleich. Eine faszinierende Mischung aus purem Optimismus und wohl auch nackter Verzweiflung.

Highspeed in Zahlen:

Das Gute vorweg: Die erste Tonne in Richtung Felden war nicht weit entfernt und dank der gleißenden Sonne gut sichtbar. Die Summe aller mühsam eingesammelten Windhauche führte dazu, dass die ersten Boote diese Tonne nach stolzen 1,5 Stunden erreichten.

Für die Statistik-Freunde:

- Zurückgelegte Distanz: ca. 0,9 Seemeilen
- Durchschnittsgeschwindigkeit der Spitze: atemberaubende 0,6 Knoten



• Mentaler Vorteil: Man konnte die Algen im Wasser meditativ beim Wachsen beobachten. Taktische Meisterleistungen: Mit jedem minimalen Luftzug keimte neuer Optimismus auf. Schließlich hatte der Deutsche Wetterdienst (DWD) für den Nachmittag immerhin 2 bis 3 Knoten Wind prognostiziert. Jedes Boot entwickelte in dieser Phase seine eigene Überlebensstrategie. Ein paar Beobachtungen:

Die Equipment-Kulinariker: Konsequentes und schnelles Leeren des gut gekühlten Kühlschranks, bevor das Bier(?) warm wird.

Die besonders Sportlichen: Sich mit einem freundlichen Gruß auf den Lippen dynamisch am Gegner „vorbeipumpen“.

Die lebenden Zombies: Auf dem einen oder anderen Boot schien jegliches menschliche Leben komplett entwichen zu sein. Die Crews lagen regungslos an Deck. Während die ersten Boote bereits entmutigt abbrachen, befand sich unsere Crew in der vermutlich zehnten unbegründeten Euphorie Phase des Tages. Unterhalb der Herreninsel erwischten wir den zaghaften Ausläufer einer Thermik und hatten spontan ein neues Ziel: Die IXAM war vor uns, und wir wollten mit der alten Regel brechen: „Chiemsee Meisterschaft ist, wenn die IXAM am



Ende vorne ist.“ Der Wind hatte in dieser Phase sensationell auf 1 bis 1,5 Knoten aufgefrischt – in Spitzen-Böen sogar auf 2 Knoten! Wir rochen unsere Chance. Inzwischen war es 14:00 Uhr und das verbliebene Feld grillte seit Stunden in der prallen Sonne. Wir waren kurz davor, die magische 3-Meilen-Distanz-Marke zu knacken und damit auch im Gesamtschnitt die 1-Knoten-Barriere zu sprengen.



as erlösende Ende

Um 14:15 Uhr setzte die Regattaleitung dem kochenden Treiben ein Ende: Abbruch. Eine absolut richtige und vernünftige Entscheidung. Die Kombination aus extremer Hitze, Windmangel (der sich auch nicht mehr bessern sollte) und der schwindenden Aussicht, dass überhaupt noch einige Boote in der vorgegebenen Zeit das Ziel erreichen, machte den Abbruch für vermutlich fast alle Teilnehmer nachvollziehbar. Ein großes Lob gebührt dem CYC und der Regattaleitung. Sie haben im Vorfeld alles gegeben, um aus der Regatta wieder ein besonderes seglerisches Event zu machen. Sie haben auf dem Wasser die nötige Konsequenz bewiesen, als es auf der Bahn schlicht aussichtslos wurde. Bedanken muss man sich auch bei Familie Eisenlohr die Wasser für alle Crews spendete.

Das kulinarische Highlight folgte dann am Abend: Da wurde in der „Bootschaft“ gegrillt. Diesmal allerdings auf echtem Feuer, mit kühlen Getränken und mit Crews, die bewiesen haben, dass ihr Kampfgeist selbst bei 35 Grad im Schatten nicht schmilzt.



Peter-Stern-Gedächtnispokal 2026 – Anspruchsvolle Bedingungen am Simssee

(Dieter Wachs) Am 4. und 5. Juli trafen sich 13 Tempest-Crews zum traditionellen Peter-Stern-Gedächtnispokal am Simssee. Schon bei der Steuermannsbesprechung kündigte Wettfahrtleiter Christian Huber an, den vorhergesagten Wind optimal nutzen zu wollen. Mit rund 4 Beaufort und Böen bis Stärke 5 versprach der Samstag anspruchsvolle Segelbedingungen. Die ständig drehenden Winde machten es dem erfahrenen Wettfahrtleiter



jedoch alles andere als leicht, eine faire Startlinie auszulegen. Die Entscheidung, bereits am Samstag vier Wettfahrten anzusetzen, erwies sich im Nachhinein als goldrichtig. Für mich verlief die Regatta diesmal etwas anders als gewohnt. Da Emilia aus beruflichen Gründen leider nicht teilnehmen konnte, sprang kurzfristig Levin Schwarzpaul als Steuermann ein. Levin war zwar seit einigen Jahren keine Regatta mehr gesegelt – doch bereits beim gemeinsamen Aufriggeln am Freitag und einer kurzen Trainingseinheit war zu erkennen, dass er sein Gespür für Boot und Wind keineswegs verloren hat. An Bord herrschte vom ersten Moment an eine ausgesprochen angenehme und entspannte Atmosphäre. Nicht jeder Start gelang uns perfekt, doch in fast



jeder Wettfahrt konnten wir uns Feld für Feld wieder nach vorne arbeiten. Gerade bei den anspruchsvollen Bedingungen machte das enorm viel Spaß und zeigte, wie schnell wir uns als Team gefunden hatten.

Die vier Wettfahrten verlangten den Crews bei dem sehr drehenden Wind einiges ab. Nach einem langen Segeltag waren alle entsprechend erschöpft. Für uns kam in der vierten Wettfahrt noch etwas Pech hinzu: Direkt nach dem Start riss das Trapez, womit diese Wettfahrt praktisch gelaufen war. Glück im Unglück – dank Streichergebnis fiel dieser Ausfall am Ende nicht entscheidend ins Gewicht.

Der Sonntag begann zunächst vielversprechend. Zwei Startversuche wurden unternommen, doch der Wind verabschiedete sich auf der Bahn zusehends. Schließlich musste die Wettfahrtleitung die Regatta mangels Wind beenden, sodass die vier Wettfahrten vom Samstag in die Wertung eingingen.

Sportlich setzte sich das SRV-Team Christian Spranger und Bärli Trimpl souverän durch und gewann den Peter-Stern-Gedächtnispokal. Platz zwei belegten Mathias Pilmes und Andi Greif vom Tegernsee, gefolgt von Christopher Kopp (SRV) mit Jens Opferkuch. Den undankbaren vierten Platz sicherten sich die Gebrüder Egner



vom SRS. Levin und ich konnten uns bei unserem ersten gemeinsamen Tempest-Einsatz über einen sehr erfreulichen 6. Gesamtrang freuen. Christian Huber vom SRV mit Tim Becker landeten auf dem 11. Platz. Besonders schön war auch die Teilnahme von Tanja Davis, die gemeinsam mit Manuel Satzinger an den Start ging. Tanja nahm dafür eine rund achtstündige Anreise aus der Schweiz auf sich und verband die Regatta mit einem Ausflug gemeinsam mit ihrer Tochter – ein schönes Beispiel dafür, wie viel Leidenschaft und Gemeinschaft in der Tempest-Klasse steckt.

Ein herzliches Dankeschön gilt dem ausrichtenden Verein, der Wettfahrtleitung und allen Helferinnen und Helfern für die rundum gelungene Organisation. Wer in diesem Jahr nicht dabei war, hat definitiv ein wunderschönes Regattawochenende verpasst. Umso schöner wäre es, wenn wir im kommenden Jahr noch mehr Tempest-Crews am Simssee begrüßen dürfen – für ein noch stärkeres Startfeld und ein ebenso schönes gemeinsames Wochenende auf  eben dem Wasser.

Laser Datschi und Bayrische Landesjugendmeisterschaft im ILCA beim ASC am Ammersee 04./05.07.2026

(Bettina Denk) Früh morgens am Samstag ging's für Hanna und mich los Richtung Ammersee. Der traditionsreiche Laser-Datschi beim ASC stand auf dem Plan, in dessen Rahmen dieses Jahr auch die bayrische Landesjugendmeisterschaft ausgerichtet wurde. Entsprechend stark (mengenmäßig und von der Leistungsdichte her) waren die Felder im ILCA 4 und im ILCA 6 besetzt. Auch die

ILCA 7 hatten ein großes Feld am Start. Insgesamt waren über 80 Segler am Start. Die Windvorhersage war vielversprechend, wie so oft diese Saison hatten wir eine Westlage, die zwar viel Wind versprach aber auch die damit einhergehenden klassischen instabilen Verhältnisse.



Am

Samstag konnte pünktlich um 12 Uhr die erste Wettfahrt gestartet werden und wir erfreuten uns an einem langen und kräftezehrenden Segeltag mit insgesamt vier Wettfahrten bei kräftigem, böigen und drehendem Westwind. Zumindest ich verschwand nach dem wie immer sehr netten Grillen am Steg und einem kleinen Spaziergang zum Dampfersteg dann recht schnell im Auto zum Schlafen, denn in der Altersklasse Grand Master spürt man dann doch irgendwie recht viele Stellen am Körper nach so einem Segeltag. Mit meinem 14. Platz war ich ganz zufrieden, war ich doch mit den Segelbedingungen gut zu recht gekommen und hatte zumindest den Anschluss an die Jugend gehalten.



Auch der zweite Wettkampftag verlangte uns nochmal viel ab. Drehende Winde und unterschiedliche Windstärken benötigten viel taktisches Fingerspitzengefühl und forderten Bootsbeherrschung, Konzentration und Kondition heraus. Nachdem die zweite Wettfahrt der ILCA 4 aufgrund eines Zeitfehlers nachträglich annulliert werden musste, standen für diese Klasse am Sonntag sogar noch drei Rennen auf dem Programm. Ich konnte mich mit einem 9. Und einem

4. Platz dann in der Gesamtwertung noch auf Platz 12 von 34 Startern vorhangeln.

Platzierungen SRV:

Bettina 14

Hanna 24



Sommersegeln des SRV auf der Fraueninsel



(Constantin König) Am Wochenende vom 12.-14. Juli fand das Sommersegeln des SRV auf dem Chiemsee statt. Unser Ziel war die Fraueninsel, wo wir gemeinsam eine Zeltübernachtung gemacht haben.



agsüber waren wir mit den Segelbooten auf dem Wasser. Allerdings gab es nur wenig Wind, sodass überwiegend Flaute und leichte Windbedingungen herrschten. Trotzdem konnten wir einige schöne Stunden auf dem Chiemsee verbringen und das sommerliche Wetter genießen.

Am Abend bauten wir unsere Zelte auf der Fraueninsel auf und verbrachten den Abend gemeinsam. Wir spielten verschiedene Spiele, hatten viel Spaß und ließen den Tag in gemütlicher Runde ausklingen.

Insgesamt war es ein gelungenes Sommersegel-Wochenende mit guter Stimmung, schönen gemeinsamen Erlebnissen und einer besonderen Übernachtung auf der Fraueninsel.



Silber-Tempest 2026 – Wetterlotterie mit Donnergrollen beim YcaT 18.–19. Juli 2026



(Dieter Wachs) Die Wettervorhersagen für die Silber-Tempest am Tegernsee ließen bereits Tage vorher nichts Gutes erahnen: Starkregen, Gewitter und jede Menge Unsicherheit. Umso schöner war der Freitag. Bei sommerlichen Temperaturen konnten schon einige der 17 Tempest-Teams ihre Boote in aller Ruhe aufbauen. Nach dem Kranen wartete für uns sogar ein perfekter Liegeplatz in der Box. Das traditionelle Waldfest war an diesem Abend derart gut besucht, dass wir kurzerhand ins Bräustüberl ausweichen mussten. Gemeinsam mit dem Schweizer Team/Paar Mario Suter und Tanja Davis durfte die obligatorische knusprige Schweinshaxe natürlich nicht fehlen. Später stießen mein Steuermann Stefan Durach (HSC) und seine Frau dazu, sodass der Regattaauftakt in bester Gesellschaft und mit vielen lustigen Geschichten einen gelungenen Ausklang fand.

Bereits am Samstagmorgen war abzusehen, dass die Wettfahrtleitung vor keiner einfachen Ent-

scheidung stehen würde. Dunkle Wolken, Regenzellen und Gewitter in den Bergen machten jede Prognose schwierig. Nach einer Startverschiebung erkannte die Wettfahrtleitung schließlich ein kleines Wetterfenster und schickte das Feld hinaus. Schon während der Startvorbereitung zeigte sich, wie anspruchsvoll die Bedingungen werden würden. Der Wind drehte ständig, während aus den Bergen bereits deutliches Donnergrollen zu hören war. Stefan und ich erwischten einen nahezu perfekten Start. Mit voller Geschwindigkeit, ich im Trapez, überquerten wir die Linie exakt zum Startsignal – ein Bilderbuchstart. Der Lohn ließ nicht lange auf sich warten: Als Erste erreichten wir die Luvtonne. Lediglich Franky Weigelt (DTYC) und Christian Rusitschka (WSC) konnten uns folgen. Auf dem ersten Vorwindkurs segelten wir nahezu nebeneinander, während das restliche Feld bereits rund 150 Meter zurücklag.

Etwa 100 Meter vor der Leetonne war der Traum jedoch abrupt beendet. Der Wind stellte nahezu vollständig ab, und wir hörten die Verfolger förmlich von hinten und speziell über links heranplätschern, die inzwischen den neuen frischen Wind erreicht hatten. Als Dritte rundeten wir schließlich die Leetonne. Auch die zweite Kreuz gelang uns ausgezeichnet, doch der folgende Vorwindkurs entwickelte sich endgültig zur Lotterie – eher "Topfschlagen" als taktisches Segeln. Am Ende stand ein fünfter Platz in der ersten



Wettfahrt zu Buche. Einerseits ärgerlich nach dieser zwischenzeitlichen Führung, andererseits ein Ergebnis, mit dem wir angesichts der Bedingungen gut leben konnten – also mit einem lachenden und einem weinenden Auge. An der Spitze ging es trotz der schwierigen Bedingungen äußerst eng zu. Den Sieg sicherten sich Dr. Manfred Appel mit Wolfgang Joppich (YCaT) knapp vor Daniel Fritz mit Jonathan Schraube (beide CYC). Dahinter folgten mit Hansi Kohl / Zacherl sowie Mathias Pilmes / Andi Greif gleich zwei weitere Teams des gastgebenden Yacht-Clubs. Mit unserem fünften Platz konnten Stefan Durach (HSC) und ich (SRV) den Anschluss an die Spitzengruppe halten und waren mit unserer Leistung – insbesondere angesichts unserer alten Segel – mehr als zufrieden. Kaum über die Ziellinie, öffnete der Himmel endgültig seine Schleusen. Der Regen fiel derart heftig, dass mir



richwörtlich die „Bacherl ins Gnack“ liefen. Die Wettfahrtleitung entschied folgerichtig, den weiteren Segelbetrieb abubrechen. Auf dem Rückweg in den Hafen gönnten Stefan und ich uns noch einen kleinen Spaß und parkten die „Red Pepper“ kurzerhand rückwärts in die Box ein – denke das wird mal zum Klassiker.

Im Clublokal warteten wir die weitere Wetterentwicklung ab, ehe schließlich die Entscheidung fiel, keine weiteren Wettfahrten mehr auszutragen. Dafür wurden alle Teilnehmer am Abend mit einem hervorragenden Essen entschädigt. Auch der Sonntag begann wenig vielversprechend. Gegen sechs Uhr morgens zog das nächste kräftige Gewitter über den Tegernsee. Nach dem Frühstück im Wohnmobil war schnell klar, dass das ursprünglich für 10:30 Uhr geplante erste Ankündigungssignal wegen anhaltender Vollwarnung nicht stattfinden konnte. Weitere Wettfahrten sollten an diesem Wochenende nicht mehr möglich sein. Da sich die Aussicht auf Segeln endgültig erledigt hatte, kranten wir bereits früh aus und besuchten die Siegerehrung. Trotz aller Wetterkapriolen bleibt ein rundum gelunge-

nes Wochenende in Erinnerung. Besonders erfreulich war die Erkenntnis, dass wir selbst mit unseren uralten Segeln – die wir wegen der angesagten Wetterlage bewusst gewählt hatten – hervorragend mithalten und zeitweise sogar das gesamte Feld anführen konnten. Das macht Lust auf die kommenden Regatten. Ein herzlicher Dank gilt dem Yacht-Club am Tegernsee mit Hansi Kohl, der gesamten Wettfahrtleitung und allen Helferinnen und Helfern, die unter schwierigsten Bedingungen

jederzeit besonnen und mit viel Fingerspitzengefühl die richtigen Entscheidungen getroffen haben. Unter diesen Voraussetzungen stand die Sicherheit aller Teilnehmer immer an erster Stelle – genau so soll es sein.



Opti-XXL im SRV am 25.07.2026



Emilia Ewald) Nachdem die letztjährige Premiere auf einen solchen Anklang stieß, ging es dieses Jahr direkt in die zweite Runde der Opti-XXL, bei der die Erwachsenen / Eltern und Aus-dem-Opti-Rausgewachsenen die Chance hatten, ihr Können in der kleinen Nussschale unserer Opti-Kids unter Beweis zu stellen. Nachdem vormittags bei Flaute „trainiert“ und sich mit dem Boot bekannt gemacht wurde, gab es eine große Runde Pasta für alle, die ordentlich Stärkung für die kommenden Strapazen des Nachmittags bieten sollte – bei manchen gab es noch ein kleines Mittagsschläfchen on top und dann wurde es ernst.

Es war über Mittag tatsächlich etwas Wind gekommen und die parallel trainierenden Opti-Kids bettelten, ob sie nicht auch außerhalb der Wertung mitfahren dürften, um sich so den Spaß nicht entgehen zu lassen. Natur-



lich wollte ihnen keiner diese Gaudi verderben und so ging es auf zu drei Wettfahrten mit insgesamt 9 Erwachsenen und 6 Kindern. Der Titelverteidiger Micha Mönig war selbstverständlich auch wieder mit am Start und schlug sich wacker – allerdings hatte er nicht mit den neuen Startern Lena, Josepha und Felix gerechnet... Zum Glück landete er zuletzt punktgleich mit Felix auf dem dritten Platz, den zweiten Platz belegte Josepha und ganz oben auf dem imaginären Stockerl stand Lena! Grundsätzlich hätte aber definitiv jeder einzelne erwachsene Teilnehmer einen Preis verdient, für manche war es schließlich das erste Mal Segeln überhaupt, ganz zu Schweigen von den Leiden der Knie, die besonders die größeren Teilnehmer noch einige Tage spüren dürften...



ach einer kleinen Siegerehrung wurde noch nett bei einem Grillabend zusammengesessen und in alten Segelzeiten geschwelgt - nach so einem Tag war es wohl eine Mischung aus sich wieder jung fühlen und merken, wie alt man eigentlich geworden ist...



Jugendsegelliga im SRV am 26.07.2026

Am Tag nach der Opti-XXL stand schon das nächste vom Jugendvorstand ausgerichtete Event an: die 5. und somit letzte Jugendsegelliga dieser Saison. Da hatte sich der Chiemsee doch glatt überlegt, das erlernte Können der Segler auf die harte Probe zu stellen und rückte über 10 Knoten, Wolken und vereinzelte Schauer raus – kein Wunder, dass am Ende nur noch 15 der gemeldeten 39 Kinder mit segelten.



Schon am Morgen war klar, dass das wohl eine spannende letzte Veranstaltung werden würde und auch bei der Steuerleutebesprechung wurde betont, dass die Kinder allein durch das Raussegeln stolz auf sich sein könnten – und das wurde auch gehalten, am



Ende des Tages war fast jedes Kind um wenigstens ein paar Zentimeter größer! An Land war recht schnell zu bemerken, dass viele nach der Hafeneinfahrt wieder umgedreht sein mussten – zumindest war dort nur sehr kurz „kinderfrei“ ;) Die wenigen Durchhaltenden segelten 3 komplette Wettfahrten, bevor es wieder an Land ging, wo sie schon der brutzelnde Grill empfing, der allen Kindern eine wohlverdiente Stärkung bot. Anschließend fand eine kleine Siegerehrung statt, die Erinnerungspreise wurden verteilt und den Eltern für ihren Einsatz gedankt! Besonders stolz ist der SRV natürlich auf die 2 Optis und den Ilca aus dem eigenen Verein – ein Opti hat sogar bis zum Ende durchgehalten auf dem Wasser, aber auch die anderen beiden waren fleißig bei den übrigen Veranstaltungen dabei und sind jetzt gewappnet für das „echte“ Regattaleben !



Tiroler Schülermeisterschaft am Achensee



(Pia Ewald) Am Wochenende des 18./19.07.2026 fand am Achensee die diesjährige Tiroler Schüler-meisterschaft statt. Insgesamt waren 88 Optimistensegler/innen und davon 38 aus Deutschland angereist. Vom SRV waren insgesamt 4 Segler mit dabei (Reto und Mattia Becker, Anna Eisenreich und ich). Nachdem wir bereits im letzten Jahr bei der ÖJM am Achensee waren und



gezeltet hatten, war klar, auch dieses Jahr wird wieder gezeltet. Bereits am Freitagnachmittag trainierten noch einige für die anstehende Regatta. Der Samstag begann bei wechselhaftem Wetter aber gutem Wind (ca. 3 Bft.) wie immer mit der Steuerleutebesprechung und es wurden alle drei geplanten Wettfahrten erfolgreich durchgeführt. Am Abend zog es ein kräftiges Gewitter mit Starkregen auf, was weniger uns Segler als vielmehr die Zelte vor eine Kraftprobe stellte. So manches Zelt gewährte den Wassermassen Einlass aber der guten Stimmung tat dies keinen Abbruch. Leider konnte am Sonntag nur noch eine Wettfahrt durchgeführt werden. Es war wie immer eine tolle Veranstaltung und den Achensee kann man allen Optisegler/innen unseres Vereins (und auch den Eltern) nur empfehlen zumal in Österreich alle Optis zusammen starten und es

keine Unterscheidung in A und B gibt.



Neues vom 29er



Julia Ewald) Manch einer fragt sich, zu Recht, wahrscheinlich: gibt es in unserem Verein überhaupt noch aktive 29er Segler? Ja, es gibt sie noch. Aber, kaum macht die große Schwester Abitur und hat sich aus dem aktiven Regattasport zunächst zurückgezogen, bin ich nur noch allein unterwegs und habe nach einem erstmaligen Wintertrainingsprogramm auf Mallorca ein aufregendes erstes Halbjahr 2026 hinter mir.

Nach der Bayer. LJM im heimischen Verein ging es über das verlängerte Christi Himmelfahrtswochenende in Vorbereitung der anstehenden Großregatten nach Kiel zum Koop-Training aller Vereine. Der Wind zeigte sich in den 4 Tagen von seiner besten Seite und es wurde neben den täglichen Trainingsrennen immer noch in einer zusätzlichen Einheit trainiert, so dass ich mich nach den 4 Tagen gut gerüstet fühlte und vor allem auf viel Wind hoffte.

Der Kiel-Marathon begann mit der YES am 23.05.2026 und recht schnell zeigte sich: egal wie viel man vorher trainiert und wie gut der Wind davor gewesen war, das hilft einem alles nichts bei einem dann vorhandenen Leichtwind bzw. gar keinem Wind. Die leichten Teams hatten hier eindeutig ihre Vorteile, dennoch schafften es Sophia und ich auf einen 29. Platz von 88 Teams.

Der YES schloss sich ein Training in Kiel an und in der zweiten Pfingstferienwoche ging es für uns nach Aarhus zum Training und dortigen Eurocup, welcher wie auch bereits die Jahre zuvor super organisiert war, auch wenn wir sehr lange Wartezeiten hatten.





Nach einer kurzen Trainings- und Regattapause von knapp 2 Wochen (in diesen 3 Tagen hieß es vor allem Schulaufgaben schreiben, Segelequipment waschen etc.) ging es zur Kieler Woche. Unmittelbar vor der Kieler Woche hatte mir meine Vorschoterin Sophia recht überraschend und für mich auch unerwartet mitgeteilt, dass die KiWo und die WM ihre letzten beiden Regatten sind und sie unser Team danach beendet. Unser diesjähriger Saisonplan stand an und für sich bis zur IDJM, welche bekanntlich bei uns im SRV stattfindet, fest und war seit September 2025 fest geplant, so dass diese unerwartete Absage für mich ein „Tiefschlag“ war. Aber für mich war klar, bei der KiWo und anschließenden WM, für die ich seit 1 Jahr hart trainiert habe, trotzdem alles zu geben und mich voll auf diese beiden Regatten zu fokussieren. Bei der KiWo waren 157 Teams am Start und wir schafften es nach aufregenden und spannenden Wettfahrten in die Goldfleet und beendeten die KiWo als 5. bestes dt. Team auf Platz 38. Nachdem Marc (DANKE für ALLES) mich bei der kurzfristigen Suche nach einer neuen Vorschoterin für die bevorstehende EM unterstützte und in Trainerkreisen einen Steckbrief veröffentlicht hatte, meldete sich spontan Joanna Walker vom britischen Segelteam, welche ebenfalls bei der KiWo und WM war und wir wurden uns schnell einig, dass wir die EM (nachdem ihr schottischer Steuermann bei dieser leider keine Zeit hat) gemeinsam fahren, was mich riesig gefreut hat, ermöglichte mir dies doch die geplante Teilnahme an der EM in Lipno (Englischaustausch inklusive). Nach der KiWo gab es von unserem Trainer, welcher uns die gesamte Zeit hervorragend unter-

stützte und trainierte, angesichts der Wettervorhersage für die unmittelbar bevorstehende WM nur eine Anweisung: Essen, Essen, Essen, kein Joggen, kein Radfahren ... je mehr Gewicht, umso besser.



Zur WM waren 276 Teams aus über 30 Ländern angereist und bereits bei der Eröffnung wurde mehr als deutlich, diese WM ist zu recht der Zielwettkampf des Jahres. Schaute man sich die Windvorhersagen (die ersten Tage durchgehend um die 20kn und in Böen deutlich mehr) und so manchen Teilnehmer an, wurde schnell klar: leicht wird das nicht und leicht durfte man nicht sein. Am Ende der Qualifikationsrennen hatten wir die Silberfleet erreicht. Nach 2 Zusammenstößen in den Finals mit zwei anderen Teams und 2 Protestverhandlungen landeten wir schlussendlich am letzten Tag, welcher aus Schwachwind und drehenden Winden bestand und die leichteren Teams mit den vorherigen Tagen etwas „versöhnte“, auf Platz 84.

Nach der WM ist vor der EM, zwischenzeitlich sind alle Schulaufgaben nachgeschrieben und morgen geht es zur EM nach Lipno, von der ich wieder und dieses Mal auch pünktlicher berichten werde....



IDJM der Optimisten in Strande - Abschied im Opti

(Pia Ewald) Pünktlich zu Beginn der Sommerferien ging es für uns, Anna und mich vom SRV, mal wieder in Richtung Norden, dieses Mal zur IDJM nach Strande. Wir trainierten wie auch zuvor mit der Gruppe von Trainer Poldo vom CYC. Nachdem wir in den Pfingstferien ja bereits vor Ort trainiert hatten und am Goldenen Opti teilnahmen, „sparten“ wir uns ein langes Vortraining und reisten alle erst am Freitag an. Der Samstag-



morgen begann für unsere Trainingsgruppe gleich in der Früh mit der Vermessung. Diese wurde für mich und meinen mittlerweile 7 Jahre alten Opti, der bereits 6 Vermessungen erfolgreich „bestanden“ hatte, zur Geduldsprobe, war er doch in den letzten Wochen so gut durchgetrocknet, dass ihm 50g für das geforderte Gewicht fehlten. Nach mehrfachem Wiegen, viel Diskutieren und noch mehr Warten war die Lösung gefunden: neue Ausreitgurte und schon war er 150g schwerer und damit im Normbereich. Und damit ging es für uns nach 1 1/2h endlich aufs Wasser und wir trainierten am Samstag und Sonntag nochmal ordentlich, bevor die IDJM am Sonntag feierlich eröffnet wurde. 15 Wettfahrten waren geplant, 227 Seglerinnen angereist und gesegelt wurde in 3 Fleets auf ein- und demselben Kurs. An den ersten 3 Tagen fanden die Quali-Rennen statt. Und während in Lipno bei der 29er EM die meiste Zeit mit Warten auf Wind verbracht wurde, zeigte sich Kiel von seiner besten Seite. Die 9 Qualifi-



ationsrennen konnten bei einem hervorragenden und sich über die Tage steigenden Wind mit 3 Wettfahrten täglich zügig durchgeführt werden, so dass wir meistens schon am Nachmittag wieder an Land waren (ab da konnten dann für die in Lipno die Daumen gedrückt werden) und die restliche Zeit des Tages mit Volleyball & Co. verbringen konnten. Die Wettfahrtbedingungen hatten für jeden etwas: zu Beginn noch etwas weniger Wind für die leichteren Teilnehmer, dann zunehmend, so dass alle auf ihre Kosten kamen. Für den 1. Tag der Finals hatte der Wetterbericht einen guten 6er Wind zunehmend mit bis zu 35kn vorhergesagt und entsprechend gestiegen war die Spannung bei allen Teilnehmenden. Die Wettfahrtleitung schickte aufgrund der Wettervorhersage und herrschenden Windverhältnisse dann auch nur die Goldfleet aufs Wasser und wir schafften zwei spannende Rennen. Nach diesen beiden wurde der Wettfahrttag jedoch für alle beendet. Und wenn sich ein mit 4 Heringen im Boden verankerter Pavillon auf dem Zeltplatz löst und übers Zelt „fliegt“, eine Zeltstange bricht, so dass wir froh waren, nur noch eine Nacht vor Ort zelten zu müssen, und einem der Wind nur so um

die Ohren „pfeift“, dann war dies auch die richtige Entscheidung. Über Nacht ließ der Wind nach, wurde eher drei und schwach, so dass am letzten Wettfahrttag nochmal alle alles geben konnten und die letzten 3 Finalrennen durchgeführt wurden.



Nach 14 Rennen standen die Ergebnisse fest und damit endet meine Zeit im Opti mit einem 18. Platz bei der IDJM. Anna war Gewinnerin der Bronze Fleet. Nach einer letzten Kenterung ging es nach dem Einpacken und Verladen Richtung Süden, wo für mich jetzt die spannende Zeit im 29er beginnt. Ohne unseren Trainer Poldo, dem für meine letzten 1 1/2 Jahre im Opti ein riesengroßes Dankeschön gebührt, wäre dieser Abschluss in der Form nicht möglich gewesen. Ich werde die Optizeit nicht vergessen, freue mich jetzt aber auf die neue Bootsklasse.



29er EM in Lipno - geprägt von Hitze und Flaute

(Julia Ewald) Pünktlich zu Beginn der Sommerferien ging es für mich dieses Jahr zur 29er EM an den Lipno See - einem sehr schönen Naherholungsgebiet in Tschechien, ideal zum Wandern und Radfahren, aber im Sommer mit leider sehr wenig Wind.

Nachdem meine ehemalige Partnerin Sophia mir kurz vor der KiWO und WM abgesagt hatte, ging ich spontan mit Joanna aus Southampton/England an den Start, die mir glücklicherweise von meinem Trainer Marc Harms vermittelt wurde. Wir hatten noch drei Tage Vortraining, um uns aufeinander einzuspielen, bevor der erste Wettfahrttag war.

Leider war an diesem absolut gar kein Wind,





weshalb der Tag an Land abgesehen wurde. Wenn das Thermometer nicht täglich noch die 34/35 Grad-Marke geknackt hätte, hätten dies ein sehr entspannter Tag werden können, aber bei dieser Hitze und dem eher sehr trüben See war einem nicht mal unbedingt nach Badespaß. Vielmehr suchte man sich den bestmöglichen Schattenplatz.

Auch der zweite Tag war enttäuschend, da der



See den ganzen Tag spiegelglatt vor uns lag und wir wieder keine Wettfahrt geschafft haben. Am dritten Tag hatten wir schon etwas mehr Glück und es wurden immerhin in unserer Fleet zwei Wettfahrten gefahren, wenn auch bei sehr wenig und instabilem Wind. In diesen haben wir vor al-



lem etwas Zeit gebraucht, uns in den Wettfahrten aufeinander einzuspielen, haben aber viel Potenzial für die nächsten Tage gesehen. Leider wurde nur der Wind für die nächsten Tage nicht besser und wir haben auch an Tag vier nur eine Wettfahrt geschafft, in der

wir uns aber nochmal verbessern konnten. Leider hatten nicht alle Fleets das Glück, die Wettfahrten zu schaffen, weshalb wir am nächsten Tag warten mussten, bis der Rückstand aufgeholt wurde und es für unsere Fleet keine weiteren Rennen gab.

Am letzten Tag hatten wir nochmal etwas mehr

Glück und haben alle noch eine Wettfahrt bei etwas stabileren Bedingungen geschafft mit der wir uns nochmal verbessert haben. Insgesamt war es trotz der flaumigen Bedingungen eine sehr schöne Zeit und wir haben uns mit jedem Rennen besser aufeinander eingestellt, hätten nur leider etwas mehr als die vier tatsächlich gefahrenen Rennen (anstatt der geplanten 18) gebraucht, aber der Wind lässt sich leider nicht ändern und so haben wir wenigstens ein sehr gut organisiertes Event an Land genossen. Die Organisatoren haben sich alle Mühe gegeben, uns die Wartezeiten so angenehm wie möglich zu machen, sei es durch eine hervorragende Kommunikation oder auch „nur“ ein Quiz, bei welchem wir die Silbermedaille gewannen ;-).



Jugendsegelliga 2026 – Fünf Regattatage voller Wind, Flaute und Segelfreude



(Andi Lermann) Auch in diesem Jahr war der Seebrucker Regatta Verein mit drei jungen Seglerinnen und Seglern in der Jugendsegelliga vertreten. Für den SRV gingen Leopold, Lorenz und Emilie an den Start und erlebten gemeinsam fünf abwechslungsreiche Regattatage auf dem Chiemsee und dem Simssee.

Für Lorenz war es die erste Saison in der Jugendsegelliga und zugleich der Einstieg in die ILCA-Klasse. Leopold und Emilie nahmen bereits zum zweiten Mal an der Optiliga teil. Nach zwei spannenden Saisons haben die beiden diesen wichtigen Schritt nun geschafft und gehören offiziell zur Opti-B-Klasse. Darauf können sie wirklich stolz sein!



Der erste Regattatag führte die Kinder nach Feldwies. Dort machte sich der Wind leider ziemlich rar. Mit viel Geduld warteten alle auf bessere Bedingungen, am Ende konnte jedoch nur eine Wettfahrt gesegelt werden. Auch solche Tage gehören zum Segeln: Man lernt, den Wind zu beobachten, geduldig zu bleiben und die Gelegenheit zu nutzen, sobald sie sich bietet.

Beim zweiten Regattatag am Simssee zeigte sich der Sommer von seiner heißesten Seite. Die Sonne brannte vom Himmel, doch der ersehnte Wind blieb vollständig aus. So konnte an diesem Tag keine einzige Wettfahrt stattfinden. Die gute Stimmung ließen sich die Kinder davon trotzdem nicht nehmen.

Beim dritten Regattatag in Bernau wurden sie dafür mehr als entschädigt. Strahlend blauer Himmel, Temperaturen von über 30 Grad und kräftiger Wind sorgten für einen beeindruckenden, aber auch sehr anspruchsvollen Segeltag. In drei Wettfahrten wurden die jungen Seglerinnen und Segler körperlich und seglerisch stark gefordert. Dabei kamen einige an ihre persönlichen Grenzen – und gingen sogar darüber hinaus. Es war schön zu sehen, mit wie viel Mut, Durchhaltevermögen und wachsendem Selbstvertrauen sie sich den Herausforderungen stellten. Am Ende konnten alle stolz darauf sein, was sie an diesem Tag geleistet hatten.

Am 12. Juli ging es in Breitbrunn weiter. Bei herrlichem Sommerwetter und leichterem Wind konnten die Kinder weitere Erfahrungen sammeln, ihre Starts und Manöver verbessern und einen schönen gemeinsamen Tag auf dem Wasser verbringen.

Das große Finale der Jugendsegelliga fand am



26. Juli bei uns in Seebruck statt. Der Chiemsee zeigte dabei noch einmal, wie anspruchsvoll er sein kann: Kräftiger Wind und starke Böen verlangten den jungen Seglerinnen und Seglern alles ab. Drei Wettfahrten konnten gesegelt werden, doch für einige Kinder waren die Bedingungen schlicht zu heftig. Rund ein Drittel der Teilnehmenden musste die Regatta aufgrund des starken Windes vorzeitig abbrechen.

Umso bemerkenswerter war es, mit welchem

Mut und Einsatz sich die Kinder diesen schwierigen Bedingungen stellten. Dabei ging es nicht nur um Platzierungen, sondern vor allem darum, die eigenen Fähigkeiten richtig einzuschätzen, Verantwortung zu übernehmen und aus jeder Situation etwas zu lernen. Wer an diesem Tag auf dem Wasser war, nahm ganz sicher viele wertvolle Erfahrungen mit nach Hause.

Ein ganz herzliches Dankeschön gilt Anna Mannhardt und Johannes Sterz. Mit viel Geduld, Einfühlungsvermögen und großem Engagement begleiteten sie unsere jungen Seglerinnen und Segler durch die Saison. Sie halfen, erklärten, motivierten und trösteten, wenn einmal etwas nicht wie erhofft funktionierte. Vor allem aber machten sie den Kindern immer wieder Mut, an sich zu glauben und es noch einmal zu versuchen. Eine solche Begleitung ist alles andere als selbstverständlich – vielen Dank für euren großartigen Einsatz!



Wir wünschen Leopold, Lorenz und Emilie sowie allen anderen Kindern weiterhin ganz viel Freude beim Segeln. Für einige war dies bereits die letzte Saison in der Optiliga. Ihnen wünschen wir für die kommenden Opti-B-Ranglistenregatten viel Erfolg, spannende Wettfahrten und natürlich immer Mast- und Schotbruch!

somit die Regatta schon am ersten Tag beenden. Netterweise stellte uns der CYC danach noch Verpflegung in Form von köstlicher Pizza, die wir alle genüsslich aßen. Anschließend fand die Siegerehrung statt, bei der wir alle kräftig klatschten und unsere Erfolge feiern konnten. Der jüngste Teilnehmer, ein



Das Leben ohne Einschränkungen genießen!

Schöne, feste Zähne durch Zahnimplantate
Regelmäßige Informationsabende

ZAHNKLINIK
Mühldorf am Inn

Stadtplatz 73
84453 Mühldorf a. Inn
www.zahnklinik-muehldorf.de
0 86 31 - 18 56 0

Foto: Richard Heitrocher

Bleibt neugierig, mutig und mit Freude dabei. Segeln ist ein wunderbarer Sport: Man erlebt die Natur, lernt Verantwortung zu übernehmen, wächst an Herausforderungen und findet Freunde, mit denen man viele unvergessliche Momente auf dem Wasser teilt.



Silber-Delphin 2026

(Leopold Seidel, Steuermann des El Nino) Der Silber-Delphin wurde dieses Jahr wieder vom Chiemsee Yachtclub (CYC) Prien am 08. August organisiert. Nach kurzer Verzögerung durch mangelnden Wind konnten wir um kurz nach zwölf endlich starten, als eine steife Brise von Nordost das Segeln ermöglichte.

Die Einstellung meines Segels wurde durch den teilweise sehr böigen Wind erschwert, das sorgte aber für eine angenehme Abkühlung in der brüllenden Hitze der Mittagssonne.

Wir waren insgesamt 16 Segler. Alle konnten erfolgreich die vier Wettfahrten abschließen und

Segler von nur sieben Jahren, erhielt als besondere Anerkennung ein Kuscheltier in Form eines Delphins. Alle anderen erhielten nicht nur Medaillen, sondern auch ein praktisches Handtuch und die ersten Fünf sogar Pokale. Den 1. Platz belegte bei der Opti-B Leopold Hubert, gefolgt von seinem Bruder Ferdinand Hubert. Beide Segler sind vom Bayerischen Yachtclub e.V. Der 3. Platz bedeutet





ir sehr viel, weil das meine erste B-Regatta war. Es nahmen auch zwei Segler in der Kategorie Opti C teil, hier belegte David Jäckel den 1. Platz, gefolgt von seiner Schwester Nora Jäckel, beide vom Segelclub Harras Chiemsee e.V. Das war eine schöne Erfahrung und ich freue mich schon auf die nächsten Regatten.



Laser segeln



(Anett Kahl) Was für ein grandioser Tag auf dem Wasser – unser allererstes Laser-Segler-Event, das Jung und Junggebliebene, Könnern und Anfänger gleichermaßen vereint hat! Mit Sonnenschein deluxe und einer Brise, die genau richtig war, um die Segel tanzen zu lassen, haben wir gemeinsam die Boote aufgebaut – Teamwork vom Feinsten. Ob Segelprofi oder blutiger Anfänger, hier hat jeder mit angepackt, gelacht und ganz nebenbei ein paar wertvolle Tipps ausgetauscht.



Der Nachmittag auf dem Wasser war wie ge-

macht für jeden, der Spaß am Segeln und an einer leichten Prise frischer Luft hat. Verschiedene Tipps wurden bereits auf dem Wasser ausgetauscht, vertieft wurde das ganze noch bei einer Tasse Kaffee und natürlich gab es jede Menge Spaß – Segelherz, was willst du mehr?



Zum krönenden Abschluss ging's dann auf unsere Vereins-Terrasse, wo der Grill schon heiß. Bei vielen Leckereien, Salat und kühlem Getränk haben wir den Tag Revue passieren lassen und Pläne für das nächste unvergessliche Event geschmiedet. So macht Ferienzeit Spaß – Sonne, Segeln, nette Leute und eine ordentliche Portion gute Laune! Segel ahoi und bis zum nächsten Mal!



TEMPEST am Mondsee – von 30 Knoten bis zur Flaute – ÖM-Titel nicht vergeben

Der Mondsee und der SCS gehören seit Jahren zu den beliebtesten Stationen im Tempest-Kalender – und auch diesmal war eigentlich alles für ein großartiges Regattawochenende angerichtet. 16 Teams aus vier Nationen waren angereist, und Klaus Berger und Viktor Lassnig hatten gemeinsam mit dem SCS wieder einmal für eine perfekte Organisation gesorgt. Leider hatte nur einer andere Pläne: der Wind.





Ich war diesmal wieder mit Stefan Durach am Steuer unterwegs. Am Freitag ging es zunächst noch richtig schön zur Sache. Im hinteren Winkel des Mondsees, beim markanten „Gugelhupf“, konnte bei 2–3 Bft. eine schöne erste Wettfahrt gesegelt werden. Spranger/Meggendorfer holten sich den Sieg, während wir nach einem für uns eher unglücklichen Rennen mit dem 8. Platz vorliebnehmen mussten.

Nach der Wettfahrt wurde die Sturmwarnung aktiviert und es hieß: zurück zum SCS. Und aus dem Rückweg vom „Gugelhupf“ wurde ziemlich schnell eine ausgewachsene Starkwindnummer. Böen um die 30 Knoten, heftige Dreher und ordentlich Druck im Rigg sorgten dafür, dass plötzlich von Flaute überhaupt keine Rede mehr sein konnte. Material und Mannschaft wurden jedenfalls noch einmal ordentlich durchgeschüttelt, bevor wir den Hafen erreichten.

Am Samstag dann das komplette Gegenprogramm. Der angekündigte leichte Westwind war zwar irgendwie vorhanden, nur leider selten dort, wo man ihn gerade brauchte. Ein erster Lauf wurde kurz vor der Luvtonne abgebrochen, danach gelang immerhin eine zweite Wettfahrt – wenn auch unter ausgesprochen kreativen Windbedingungen. Während der Kreuz drehte der Wind derart, dass aus der bevorzugten linken Seite plötzlich ein Halbwindkurs zur Luvtonne wurde. Die zweite „Kreuz“ war anschließend mehr oder weniger ein Anlieger.

Für uns lief es an diesem Wochenende sportlich überhaupt nicht. Zweimal entschieden wir uns für eine Seite, die in der Vorstartphase noch richtig gut aussah – und zweimal stellte sich kurz danach heraus, dass der Mondsee unsere Einschätzung nicht teilte. So kann Segeln eben auch sein. Am Sonntag ging es noch einmal hinaus in den hinteren Teil des Mondsees zum „Gugelhupf“. Die Hoffnung auf zumindest eine weitere Wettfahrt war da – zu einem Start sollte es aber leider nicht einmal mehr kommen. Statt Regattasegeln wurde daraus eher eine gemütliche Seerundfahrt. Große Teile davon verbrachten wir unter Schlepp und konnten die wunderschöne, fast schon idylli-

sche Kulisse des Mondsees genießen. Sportlich natürlich schade, aber bei dieser Landschaft konnte man selbst einer windlosen Ausfahrt noch etwas abgewinnen.

Das Positive daran: Bei praktisch keinem Wind bleibt auf einer Tempest erstaunlich viel Zeit. Stefan und ich nutzten diese für viele wirklich schöne Gespräche an Bord. Auch wenn wir uns natürlich ein paar Knoten mehr und deutlich weniger Zeit zum Plaudern gewünscht hätten, war genau das eine der schönen Seiten dieses Wochenendes. So blieb es bei lediglich zwei gültigen Wettfahrten und der österreichische Meistertitel konnte nicht vergeben werden. Gesamtsieger wurden Schimak/Kotrba mit zwei konstanten Plätzen vor Spranger/Meggendorfer (SRV) und den Schweizern Mario Suter/Tanja Davis.

Besonders schade war die Windsituation für Klaus Berger, Viktor Lassnig und das gesamte Team des SCS. Wenn ein Verein eine Regatta mit so viel Einsatz vorbereitet, alles perfekt organisiert ist und dann ausgerechnet der Wind nicht mitspielt, kann man als Veranstalter wenig dagegen tun.

Denn an Land passte dafür wieder alles: tolle Organisation, kulinarische Versorgung und vor allem sehr schöne, gesellige Abende beim SCS. Genau diese Mischung macht den Mondsee seit Jahren zu einem besonderen Termin im Tempest-Kalender.

Sportlich für uns also ein Wochenende zum Abhaken – menschlich dafür eines, das in sehr guter Erinnerung bleibt. Und eines steht sowieso fest: Zum Mondsee kommen wir gerne wieder.



German Open 2026 am Chiemsee – Alpenpanorama, Sonne, Wetterwarnungen

(Text: Mine Köster et al., Fotos: ©Robert Deaves) Die German Open 2026 der 5.5mR fand vom 27. – 30. August im SRV am Chiemsee statt. Nach der Anreise von 13 Booten u.a. aus Italien, der Schweiz und dem hohen Norden konnten wir die Boote dank der Hilfe vieler Hände aus den Reihen des SRV unkompliziert kranen und aufriggen. Schöne, sonnige Regattatage begannen.





Tag 1 – Vier Wettfahrten

Unser erster Regattatag begann ganz traditionell bayerisch: Wir wurden mit einem Weißwurstfrühstück im schön gelegenen Clubhaus des Seebrucker Regatta-Verein empfangen. Gut gestärkt ging es nach einigen Hinweisen der Regattaleitung dann aufs Wasser.



Bei zunächst leichtem Wind konnten wir die ersten Wettfahrten starten. Im Laufe des Tages nahm der Wind zu und wurde beständiger. Insgesamt konnten wir vier Wettfahrten erfolgreich durchführen. Begleitet wurde unser erster Regattatag von viel Sonnenschein und sommerlichen Temperaturen – beste Voraussetzungen, um den Chiemsee und das beeindruckende Alpenpanorama vom Wasser aus zu genießen.

Am Abend wartete der bayerische Abend auf uns. Bei einem leckeren bayerischen Buffet und kühlen Getränken saßen wir gemeinsam am See und ließen den Tag in entspannter Atmosphäre ausklingen. Es war schön, bekannte Gesichter aus der Klasse wiederzutreffen, sich auszutauschen und das leckere regionale Bier zu genießen.

Genau diese besondere Gemeinschaft macht unsere 5.5mR-Klasse aus: Trotz des sportlichen Wettbewerbs auf dem Wasser herrscht an Land

eine ausgesprochen freundschaftliche und familiäre Atmosphäre. Viele von uns kennen und schätzen sich seit Jahren und freuen sich bei jeder Regatta darauf, die anderen Teams wiederzusehen. Die gemeinsamen Abende gehören für uns genauso zu einer Regatta wie die Wettfahrten auf dem Wasser.



Tag 2 – Kein Start aufgrund extremer Wetterbedingungen

Am zweiten Regattatag zeigte sich der Chiemsee von seiner deutlich unberechenbareren Seite. Zunächst herrschte bis Mittag nahezu vollständige Windstille, sodass an einen Start zunächst nicht zu denken war. Die Segler nutzten das Warten zu ausführlichen Gesprächen und zur Abstimmung weiterer Aktivitäten der Klasse.

Im Laufe des Tages kam der angekündigte Wetterumschwung. Der Wind nahm innerhalb kürzester Zeit massiv zu und erreichte in den Böen teilweise über 30 Knoten. Aufgrund der schwierigen Bedingungen und einer ausgesprochenen Unwetterwarnung, sowie die angezeigte Sturmwarnung, entschied die Wettfahrtleitung schließlich, an diesem Tag keine Wettfahrten zu starten.

Ganz ohne gemeinsames Programm blieb der Tag dennoch nicht: Am Abend ging es mit einem Dampfer über den Chiemsee zur Fraueninsel. Dort wurden wir im örtlichen Segelverein von dem Landteam des SRV mit einem leckeren Curry empfangen. Gemeinsam verbrachten wir als 5.5mR-Flotte einen geselligen Abend im Vereinshaus.

Tag 3 – Zwei Wettfahrten bei leichtem Wind

Trotz der schwierigen Bedingungen konnten wir zwei Wettfahrten durchführen. Anschließend wurde AP gesetzt und der weitere Regattatag aufgrund von Flaute gegen 16 Uhr beendet.





Am Abend fand zum Abschluss unserer German Open der Galaabend statt. Bei klassischem bayrischem Essen – Schnitzel mit Kartoffelsalat und Kaspressknödel mit verschiedensten Salaten – blickten wir noch einmal gemeinsam auf die vergangenen Tage zurück. Anschließend folgten die Siegerehrung und die Preisverleihung, bei denen die erfolgreichsten Teams der German Open ausgezeichnet wurden.



Die Ergebnisse:



Nach insgesamt sechs gesegelten Wettfahrten stand New Moon III (BAH 25) mit Jürg Ryffel, Christoph Burger und Peter Vlasov ganz oben auf dem Podium. Somit sicherten sie sich den Titel des „International German Championship“.

Den zweiten Platz belegte Ali Baba (GER 125)



mit Wolf-Eberhard Richter, Beata Kalkowski und Jörg Grünwald. Damit sicherte sich das Team gleichzeitig den Titel des Deutschen Meisters.

Auf dem dritten Platz folgte Criollo (GER 30)

mit Andreas Christiansen, Felix Christiansen und James Christiansen.



Aufgrund von anhaltenden Reparaturen am Jugendschiff „Unicorn“ steuerte Anna Eisenreich mit Hanna Kahl und Hannes Bandtlow als Crew die „No Stress“ auf Platz 4 der Modern-Wertung. Außerdem gewann sie den „Lovana Cup“ und nahm ihn stolz als beste Skipperin unter 35 Jahren entgegen.



Aufgrund mehrerer größeren und kleineren Zwischenfällen bei 2 Schiffen, segelte unsere 2. Crew vom SRV (Ingo Hesse mit Frank Eisheuer und Jon Philip Frebel) die fast vergessene „Simsalabim“, wofür sie gleich 2 Preise bekam: Den „Ursa Minor Preis“ für das älteste teilnehmende Classic Boot (Baujahr 1953) und den „Concours d'Elegance“ für den einzigen 5.5mR, der jemals von der Firma Bösch gebaut wurde und nach den originalen Bauplänen der längste 5.5mR der Welt ist.

Auch wenn die Windbedingungen an den drei Tagen unterschiedlicher kaum hätten sein können, konnten wir die German Open 2026 insgesamt mit sechs Wettfahrten erfolgreich durchführen. Abgesehen von den wechselnden Windverhältnissen meinte es das Wetter mit unserer 5.5mR-Flotte gut: Viel Sonnenschein, warme Temperaturen und die beeindruckende Kulisse des Chiemsees mit Blick auf die Alpen machten die Regatta zu einem besonderen Erlebnis.

Neben dem sportlichen Wettbewerb stand



dabei einmal mehr die Gemeinschaft innerhalb unserer 5.5mR-Klasse im Mittelpunkt. Das gemeinsame Essen, die Abendveranstaltungen und die vielen Gespräche an Land gehören für uns genauso zu einer Regatta wie die Wettfahrten auf dem Wasser. Gerade diese Mischung aus sportlichem Ehrgeiz und familiärer Atmosphäre macht unsere 5.5mR-Klasse zu etwas Besonderem. Es ist immer wieder schön, die bekannten Gesichter bei den Regatten wiederzusehen, gemeinsam Zeit zu verbringen und sich auch abseits des Regattageschehens auszutauschen.

Wir bedanken uns herzlich beim Seebrucker Regatta-Verein für die hervorragende Organisation der German Open und insbesondere für die liebevoll gestalteten Abendveranstaltungen. Ebenso gilt unser Dank der Wettfahrtsleitung, allen Helferinnen und Helfern, Ehrenamtlichen sowie den Sponsoren, die diese Veranstaltung möglich gemacht haben.



Impressum:

Die SRV-Nachrichten sind das offizielle Organ des Seebrucker Regatta-Vereins e.V.

Geschäftsstelle: Seebrucker Regatta-Verein, Am Chiemseepark 15,
D-83358 Seebruck, Telefon: 08667- 7400,
e-mail: geschaeftsstelle@seebrucker-regatta-verein.de

Redaktion:

Dr. Klaus Marquardt, Hochstätt 6b, 83253 Rimsting.

Tel 08054-9029982

marquardt-rimsting@t-online.de

